

Sächsische Zeitung

Zweite Ausgabe

Donnerstag, 22. Februar 1917

1917 Nr. 96

für Urhalt und Thüringer.

Jahrgang 210

Abgabe für die Post 2.000 M. Die Post des Reiches 2.000 M. für das Reichsgebiet.
Vertrieb 1.000 M. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich dreimal. — Druck-Verlag.
Verleger: Gustav Kuntze (vorm. Bestenheiser), 20. Unterpoststraße (Königsplatz), Leipzig, 1917.
Verwaltung: Gustav Kuntze, Leipzig. Sächsische Buchverlagsanstalt, Leipzig (für die ganze Welt).

Abgabe für die Post 2.000 M. Die Post des Reiches 2.000 M. für das Reichsgebiet.
Vertrieb 1.000 M. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich dreimal. — Druck-Verlag.
Verleger: Gustav Kuntze (vorm. Bestenheiser), 20. Unterpoststraße (Königsplatz), Leipzig, 1917.
Verwaltung: Gustav Kuntze, Leipzig. Sächsische Buchverlagsanstalt, Leipzig (für die ganze Welt).

Verlagsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung:
Berliner Straße 20. — Fernruf Amt Leipzig Nr. 629.
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Die Erwartungen der Marine übertrossen

Die Erfolge des U-Bootkrieges übertrreffen alle Erwartungen

In der Nordsee kein Schiffsverkehr mehr

Die britische Versorgung dicht am Gefährdungspunkt
Berlin, 21. Febr. Der Hauptausstoß des Reichsflotten ist heute mittag zusammengetreten. Die Beratungen, an denen die Staatssekretäre Dr. Helfferich, Capelle, Graf Helldorf und Zimmermann teilnahmen, waren zunächst vertraulich.

Nach Eintritt in die Tagesordnung ergriff der Staatssekretär des Reichsmarineamtes Graf Helldorf das Wort zu eingehenden vertraulichen Ausführungen über die finanzielle Lage.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes machte lobend von Eintritt in die Tagesordnung eingehende vertrauliche Mitteilungen über die Genügsamkeit der politischen Lage seit dem 31. Januar. Er behauptete die Haltung der verschiedenen Neutralen Mächte und stellte ein Verhältnis mit den geschickten diplomatischen Schriftstücken in Aussicht. Der Staatssekretär gah dabei ausführlich auf die Lage ein, in die Amerika gegenüber dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen eintraten. Schließlich sprach er unter dem Beifall des Ausflusses die feste Zuversicht aus, daß wir durch Anwendung der U-Bootschliffe das vorgelegte Ziel erreichen werden.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes brachte im Anknüpfen am Schluß mit lebhaftem Beifall begründete Ausführungen, daß die Erwartungen, die die Marine auf den uneingeschränkten U-Bootkrieg gesetzt habe, nicht nur erfüllt, sondern übertrossen worden seien. Bei der systematischen durchgeführten Verschiebung, deren sich vor allem die englische Flotte in Bezug auf die Schiffverankerungen an Beurlaubung der Regierung beschränke, ist es naturgemäß schwierig, sich jetzt mit sicheren Zahlen heranzusetzen. Die vor einiger Zeit in einer ersten Vorlesung Tagesbesitzung abgegebene Zahl von versenkten Schiffe sei, dafür hätten wir bereits Beweise in den Händen, keineswegs zutreffend. Man täte aus, derartige immerwährende Zusammenstellungen, die von unserem Feinde dazu benutzt würden, seien uns zu verlieren und die großen Erfolge des U-Bootkrieges zu verlieren und zu verlieren, lieber zu unterlassen, bis die amtlichen Feststellungen vorliegen. Er könne, obgleich eine Reihe von U-Booten aufwändig ihrem großen Aktionsradius und den ihnen erteilten Anweisungen von ihrer Streife noch nicht in die Ausrottungsstätten zurückgeführt sind, schon jetzt versichern, daß das Ergebnis die von der Marine gehegten Erwartungen übertriffen. Sehr erfreulich sei, daß keine Personalfrage vorliege, mit dem Verlust auch nur eines Bootes seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges zu rechnen. Die Abwechslung machen, von denen in der englischen Flotte und im englischen Parlament so viel Weisens gemacht werde, hielten sich nach den Meldungen der zurückgeführten U-Boote in den normalen Grenzen. In der Nordsee herrsche so gut wie kein Schiffsverkehr. Die neutrale Schifffahrt sei offenbar so gut wie eingestell. Zusammengefaßt, könne die Marine mit der größten Zuversicht der weiteren Entwicklung des U-Bootkrieges entgegensehen. Die Erwartungen, die das deutsche Volk an ihn knüpfte, seien durch die bisherigen Ergebnisse voll erfüllt.

Der Staatssekretär des Innern wies auf die starke Verschlechterung der Versorgung Englands mit unentbehrlichen Bedarfsartikeln (Lebensmitteln, Rohstoffen) und die Kohlenversorgung der Alliierten und der Neutralen durch England im Dezember 1916 hin. Der Mangel gegen Dezember 1916 sei erheblich größer als der Durchschnittsbedarf des ganzen Jahres 1916 gegen 1915. Die Zahlen zeigen, daß die britische Versorgung nicht an dem Gefährdungspunkt herangetreten sei. Auch dem wirtschaftlichen Standpunkt könne mit aller Bestimmtheit die vollständige Erfüllung aller an den U-Bootkrieg gestellten Erwartungen geredet werden.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 21. Febr., abends. (Amstsch.) Auf den Kriegsschauplätzen keine wesentlichen Ereignisse.

Der österreichische Generalkabsbericht

Wien, 21. Febr. Amstsch wird verlautbart: Ostfront und südöstlich wird Kriegsschauplatz keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz

Der Artilleriekampf an der italienischen Front war nachmittags wieder recht lebhaft. Nachts warf ein feindliches Aufklärungs- und andere Karstellungen und auf einige Ostfronten ohne sichtbare Wirkung Bomben ab. Im Judicarien Abschnitt holte unser Aufklärungsgewehr eine italienische Flugzeugflotte vom Monte Cadria herunter. Der Flieger ist tot, der Beobachter schwer verletzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der englische Nachmittagsbericht führt zu unstilligen Forderungen

Amsterdam, 20. Februar. „Neuws Rotterdamse Courant“ beschäftigt sich im Zeitraume mit dem Abbruch des britischen Bureaus über die englische Schifffahrtspolitik gegenüber den Neutralen. Über die englischen Maßregeln stellt er sich, daß sie auf einem Gemisch von Recht, Macht und Schikane beruhen. Ein reiner Machtanspruch sei es, wenn England verlange, daß in englischen Gewässern verkehrende neutrale Schiffe nicht anhalten dürfen, wenn sie nicht durch andere Schiffe derselben Nationalität eskortiert würden. Wenn es sich dabei um niederländische Schiffe handelte, die widerrechtlich festgehalten wären, so läge die deutschen Kriegsgeheimnisse in Kraft liegen, so läge ein Gemisch von Macht und Schikane vor, indem England verlange, seine Hand auf niederländischen Schiffsräume zu legen. Wenn die Weltung des britischen Bureaus richtig sei, so läge sich England zu Praktiken, die einer Großmacht höchst unwürdig seien, verhalten lassen. Dies sei uns unverständlich, als ein Neutralisierungsprogramm nach anderen Verfahren, daß der deutsche Unterseeherr nicht anhalten dürfe, wenn England sich verhalte, daß 25 britische Schiffe, die beladen in englischen Gewässern liegen, durch die von Deutschen verübene Kriegsschiffe fahren, wo der „Dormarum“ und „Trompsburg“ verhaftet wurden, so sei das ein unstilliges Verbrechen, das unbedingt den unvorstellbaren Zuständen keine Rechnung trage.

Das spanische Korrespondenzbüro meldet, daß den niederländischen Getreideschiffen, die mit Weizen bereit liegen, um nach den Vereinigten Staaten auszufahren, von der englischen Regierung angehalten wurde, abzuweichen, wenn sie Halifax anlaufen und ihren Hafen südlich vom Kap Katterao berühren. Diese Forderung der britischen Regierung ist nicht als allgemeine gültige Regel für die Zukunft zu betrachten, sondern es wird über jeden einzelnen Fall besonders entschieden werden.

Lebensmittelpatrolle in New York

Amsterdam, 20. Februar. „Daily News“ meldet aus New York: Gestern brachen in zwei Vierteln erste Patrouillen wegen der Preissteigerung von Lebensmitteln, namentlich von Kartoffeln, aus. Die Schnappt der Lebensmittel sei vertrieben durch die deutsche Blockade. Auch die Städte in der amerikanischen Küste seien von Hunger bedroht. Die Patrouille von New York mußte zahlreiche Verhaftungen vornehmen.

Ergründend wird uns hierzu noch aus Amsterdam unter dem 21. Februar adrehtet:

Nach den letzten Meldungen über London ist die politische Lage in Amerika noch immer unüberdacht. Der englische und weiß am unterirdischen Correspondent der „London Free“ erklärt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten jetzt Ostfront bear, einen Krieg mit Deutschland zu vermeiden. Die Pazifisten wie Bryan und andere, üben starken Einfluß auf die Entscheidungen der Präsidenten und der Regierung aus. Amerikanische Freigeist sind die Schwingen und die Besenmitten. Die Preise nach höher als in den Kriegsjahren. Staaten selbst. In New York kam es zu erneuten Tumulten. Am Sonntagabend brachen Frauen in die Lebensmittelgeschäfte, gossen Öllig über die Waren und richteten weitere Schrecken an. Die Preise werden sich über die Preise nach dem Niedrigsten und festsetzen die Preissteigerung der Lebensmittelpreise, der schon die Kartoffeln. Eine deutsche Wasserlinie Welt auf der Straße eine Anknüpfung. Die Polizei fährt ein, verhaftete die Frau und ließ die inoffiziellen zu stelen Tausenden angeordnetes Wasser ansetzen.

Englands innerpolitische Lage

Die innerpolitische Lage ist wohlbestellt. — so berichten uns die englischen Postträger und die englischen Väter. Und ein ständiger Blick in die englische Presse scheint diese Behauptung vollstän auf bestätigen. Lord George ist der unbedeutendste Herrscher, er hat die Freiheit und Konventionen zu vereinen gewagt — im festen Siegesglauben gegenüber Deutschland. — Und doch, eine at in die Durchsicht der englischen Presse, ein Leben zwischen den Zeiten vor allem, belehrt uns eines anderen. Da sehen wir, daß Lord George in Wahrheit nicht über die einmütige Gefolgshaft der beiden großen englischen Parteien verfügt, wie man uns vorkommen will; daß, im Gegenteil, sich ernste Stimmen in beiden Lagern regen, die Lord George vor einer zu großen Machtübernahme gegenüber den Wählern der Gegenpartei warnen. Wir führen als Beispiel den „Manchester Guardian“ an, der sich bekanntlich anlässlich des Radikalschiffes aus patriotischen Gründen auf die Seite Lord Georges gestellt hatte und von seinen liberalen Vordeuten teilweise abfiel. Heute jedoch denkt er anders. In einem Leitartikel vom 1. Februar warnt er den Premier nachdrücklich davor, sich allzu sehr mit den Konventionen einzulassen. „Welcher Zweck es sei, bei denen ein Kompromiß für die Liberalen nicht möglich sei; und das seien die liberalen Ideale des Freihandels und des internationalen Pazifismus. Verachtet Lord George auf diese beiden Ideale, so wird er nicht mehr auf die Wohllichkeit hoffen dürfen, jemals eine größere Anzahl von Wählern hinter sich zu haben. „Erklärt du dich“, so schreibt das Blatt, „für Edmund und für eine extreme Konservativpolitik konventioneller Prägnanz, so kommt dir unter Unterwürigkeit nicht mehr rechnen, und wir sehen in das konservativste Radikal.“ Man wird von liberaler Seite die aufsehenerregende Erklärung Walter Longs, daß an eine Wiederkehr der deutschen Kolonien nicht gedacht werden könne, zur Kenntnis nehmen. Man hält es in diesen Streifen für wissenschaftlich, für die gewöhnlichen Genereien des britischen Volkes ein Aufbäumen in Neutralität zu betreiben, wo eine Bekämpfung Deutschlands durchaus auch im Interesse Englands liegen würde, — wenn nicht an eine Wiederkehr der deutschen Kolonien im Stillen Ocean, Deutsch-Südwestafrika und Südafrika auch in diesen Streifen nicht gedacht werden darf.

Frontier in obigen der englische Liberalismus gegen Lord George, so tun es die Konservativen auch nicht weniger. Auch sie sind misstrauisch, jammern sie davon, daß Lord George eine große Anzahl reich adverbender Kriegsministerien mit Vord- und Baronettellen zu beherrschen beabsichtige, um sich dadurch eine finanzielle Grundlage für eine neu zu bildende nationale Partei“ zu schaffen. — Güten und heißen gründen immer weitere Kreise der Anhängerschaft Lord Georges ab, und wir stehen bald vor dem für englische Verhältnisse unerhörten Zustand, daß der Premierminister als Führer der Regierung keine der großen Parteifractions und Parteifaktionen hinter sich hat, daß er „Leader of the Government“ und „Aldership“ „Leader of the Party“ ist.

Das ist die augenscheinliche innerpolitische Lage Englands, die auch noch dadurch eine Verklärung erfährt, daß der Erfolg der neuen Kriegskampagne den absehbar Erwartungen nicht entspricht. Offen sagt Manth dies in einer großen Rede in London aus. „In den letzten acht Monaten haben diese dunkeln Einflüsse verhindert, Stützungen zu dem alleinigen Zweck hervorgerufen, sie als Friedensvordruck benutzen zu können.“ Weidlich äußert sich die Provinzpresse, und die Regierung tritt tonar zu direkten Drohungen mit einer Krankschreibung, falls das nötige Geld nicht freiwillig ankommt. Wohl heißt es nicht an einzelnen großen Städten; aber das weitere Publikum scheint sich zurückzuziehen: „Es ist immer noch eine große Anstrengung nötig, um die vierhundert Millionen Pfänder der deutschen Kriegskasse zu überholen.“ („Manchester Guardian“ vom 2. Februar.)

Wir lassen es genug sein. Schon obler Aufkommen Stellung genügt, um zu beweisen, daß die „Einheitlichkeit“ der Front nicht nur im Aufkommen der Fronten besteht, sondern auch bereits im innerpolitischen Leben Englands langsam an sich zu ändern beginnt. Wir vertrauen fest, daß die kurze Epoche, die unsere U-Boote nimmer auf England brechen, nicht verfehlen werde, weitere Brücken in die englische Linie zu schlagen.

Wendepunkte zur Heldenehrung

Die dem von der Arbeitsgemeinschaft für Deutschlands Heldenehrung (Bannkreuz) seit 1914 erstatteten und verbreiteten Jahrbuch eine Seite ...

Das Hauptquartier, den 8. Februar 1917. ...

Die Heldenehrung ist ein Denkmal in der Heldenehrung ...

Die Heldenehrung ist ein Denkmal in der Heldenehrung ...

Die Heldenehrung ist ein Denkmal in der Heldenehrung ...

Provinz Sachsen und Umgebung

Sammlung zur weiteren Aufgestaltung der Luther-Erinnerungsmuseen in Wittenberg

Das Jahr 1917 bringt der gesamten evangelischen Christenheit einen wichtigen Gedanten, den 31. Oktober ...

Die Lutherhalle enthält schon sehr reiches Gutes ...

Der Vorsteher des Kuratoriums der Lutherhalle in Wittenberg ...

Der Krieg und die Krieger ...

Für das Schicksal, hat folgende Beschlüsse erlassen: ...

W. Weimar, 21. Februar. (Stiftung des Wochenspaars) ...

Leipzig, 21. Februar. (Die Schachwelt für Theater) ...

K. Bitterfeld, 21. Februar. (Kohlenabgabe) ...

Verchiedene Nachrichten ...

Wem bleibt der Sieg?

Roman von Kurt Cabern (A. v. Henke-Zint).

„Was meinst du?“ ...

„Ach Dich, — wir sind doch älter geworden ...“

heruntergeknollene Geträum im Magen an zu brennen ...

„Was, du kommst mit? — Ei, famos! ...“

„Dich, du bist wirklich fürchterlich,“ ...

(Fortsetzung folgt.)

Sitzung vom 21. Februar 1917.

Am Ministerliche: Sadow. Präsident Dr. Graf v. Schönerer eröffnete die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten.

Vorlesung der zweiten Beratung des Haushalts der Handels- und Gewerbeverwaltung.

Abg. Dell (Str.): Mit Enttäufung werde ich den Vortrag über unsere Handels- und Rüstungsindustrie befürworte...

Was unsere Friedenssicherung betrifft, so fordern wir den Rücktritt von der Wiederholung solcher Schäden überflüssig gemacht bleiben.

Abg. Fuhrmann (Natl.): Die Besatzung, gewisse Teile der Industrie müßten eine Fortführung des Krieges, ist eine schamlose Verschwendung.

Das ist jedoch die allgemeine Beschreibung. Der Geschäftsordnung beduere der Abg. Adolf Hoffmann (Soz. alte Richtung) durch Schluß der Rede...

Es folgte die Rede von den Fragen des gewerblichen Mittelstandes.

Die Kommission beantragte die Aushebung der Kriegsdienstleistungen auf den selbständigen gewerblichen Mittelstand...

Abg. Ester (Fortf. Hpt.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission.

Abg. Wendland (Natl.): Der ganze Kaufmann war darüber eing, daß dem gewerblichen Mittelstand und dem Handwerker in seiner gegenwärtigen schwierigen Lage...

Abg. Hammer (Konj.): Die demokratische Presse sieht mit Unrecht den Erzeugern und Händlern die Schuld an den diesjährigen herrschenden Minderpreisen...

Abg. Haack (Natl.): Die zweite und dritte Seite des Entwurfs für Übergangswirtschaft sind nach dem Handwerker vertreten sein.

Abg. Haack (Konj.): Die demokratische Presse sieht mit Unrecht den Erzeugern und Händlern die Schuld an den diesjährigen herrschenden Minderpreisen...

gründlich eingeholt werden. Der außerordentliche Richter des Lehrlingswesens wird dadurch erklärt, daß die jungen Leute lieber in die Fabrik gehen, wo sie mehr verdienen.

Die Beratung des Etats wurde dann abgeschlossen. Der Antrag der Abg. Hunsche (Konf.) und Gen. betreffend die Berechtigung von Futtermitteln wurde ohne Debatte an die Staatshaushaltskommission verwiesen.

Außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung. Halle, den 21. Februar 1917.

Vorländer: Stadt-Vorleiter Justizrat Dr. Reil. Eingegangen ist eine Eingabe des Carl v. Lüggenbergs, der um Ergebung der Schulgeld für die Kaninchenzucht und um Unterweisung der Schüler in dieser dem Allgemeinwohl dienenden Wissenschaft der Kaninchenzucht...

Gründung einer Kleider-Verwertungsfabrik. Hierüber berichten die Stadte. Geheimrat Prof. Dr. Dingeldey und Beisitzer, die beide hier die Wortführung übernommen haben. Er sprach sich über die Wichtigkeit, die Kleider wieder verwendet werden, wenn auch, weil eine Umwandlung in neue Kleider zu bestimmen, für die Gründung...

Annahme einer Stiftung. Die Firma Engel & Vogel hat der Stadtgemeinde Halle 3000 Mk. zu Gunsten der Kriegshinterbliebenen-Stiftung geschenkt. Die Besetzung nimmt mit dem Besten die Stiftung an.

Gefuch der Ober-Bezirks-Amtleiter des Stadt-Bezirks um Erhebung der Sommer-Objekt. Namens des Theaterschiffes berichtet Herr Stadte. Köpcke.

Entscheidung der Rummel-Verwertungsfabrik für 1913 und Verhältnisse. Vermittlung nach dem Haushaltsplan einb. Stelle: 91.584,68 Mk. auf 90.820,00 Mk.

Weitere Rechnungs-Einstellungen. Die Rechnung der von der Rummel-Verwertungsfabrik für 1915 und die Rechnung der Heubrot-Entscheidung für das Rechnungsjahr wurden zur Prüfung und Entlastung vorgelegt...

Aus Halle und Umgebung. Halle, den 21. Februar. Mitglieder-Verwertungsfabrik der Stadtgemeinde Halle.

Die Stadtverordnetenversammlung hat, wie im Bericht über die öffentliche Stadtverordnetenversammlung mitgeteilt wird, die Gründung einer Kleider-Verwertungsfabrik genehmigt...

Aus der Stadtverordnetenversammlung ist folgende Mitteilung: Der § 9 a der Bekanntmachung des Reichsanzigers vom 10. Juni und 23. Dezember 1916 bestimmt, daß getragene Kleidungs- und Wäschstücke...

Durch diese Bestimmungen, die am 1. März in vollem Umfang in Kraft treten, ist jedem Bürger die Möglichkeit bestimmt, hinsichtlich des gewerblichen Mittelstandes des § 18 über Wirtlichkeit in der Mittelverhandlung...

neueren Aufhebung des besten Kassen der Wohnung die Möglichkeit zu geben, sich mit gebrauchten Gegenständen zu versehen.

Die neue Aufgabe, welche dem Kommunalverwaltungsamt im eigenen Betriebe durchzuführen, ist im größeren Rahmen, wie bisher, im Einklang mit dem Besten der Verwaltung zu bestehen.

Diejenigen Anhaber von Kleinhandelsbetrieben, die durch den Krieg eingezogen haben, werden aufgefordert, die Zeugnisanträge in dem Maße zu stellen, wie sie bei der Kriegseinziehung erfolgt sind...

Börsen- und Handelsteil

Table with exchange rates and prices for various goods like Rhenish flour, Danemerk, and other commodities.

Berliner Börsen- und Handelsteil. Berlin, 21. Febr. Die Geschäftsverwaltung im freien Verkehr vor heute als fest im allgemeinen wurde, während der Börsenhandel im Markte...

Der Bericht des Großen Hauptquartiers. Großes Hauptquartier, 21. Febr. Westlicher Kriegsschauplatz.

Letzte Telegramme

Gladisch verlaufene Operation der Königin von Bulgarien. Sofia, 21. Februar. Nach einer Mitteilung der bulgarischen Telegraphen-Agentur hat sich die Königin vor einigen Tagen einer glücklichen heraufenden Operation unterzogen...

Der Bericht des Großen Hauptquartiers. Großes Hauptquartier, 21. Febr. Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Baillie'schen Gründungsarbeiten. Die Baillie'schen Gründungsarbeiten in den letzten Tagen zwischen Moskau und Wolfenbüttel...

Östlicher Kriegsschauplatz. In einzelnen Frontabschnitten, namentlich in Westfalen und Niedersachsen, vornehmlich in Westfalen...

Reichstagen zwischen Araber und Deutscher. Die letzten abends Versuche englischer Abteilungen abgewiesen wurden.

Der Erste Generalanzwärtigenrath Lubenowitz. Bericht: Für den politischen Teil: Dr. Simon; für den geographischen Teil: Dr. Müller; für den historischen Teil: Dr. Müller; für den literarischen Teil: Dr. Müller.

Vertical text on the right edge of the page, including advertisements and notices from other publications.

Vertical text on the left edge of the page, including advertisements and notices from other publications.